

Mai 2021

M&M

FLUGSCHREIBER



Rundbrief von
Mathias & Mandy Glass

Nr. 59



LIEBE FREUNDE,

“Wer unter dem Schutz des Höchsten wohnt, der kann bei ihm, dem Allmächtigen, Ruhe finden”

Die Bibel. Psalm 91,1

Am 7. Mai 1951 startete der erste MAF-PNG Flug von Madang aus, mit Harry Hartwig am Steuerhorn. Nur drei Monate später verunglückte er. Heute betreibt MAF PNG eine Flotte von bald 10 hochmodernen Cessna 208 Caravans. Im Laufe dieser 70 Jahre hat sich unsere Flotte verändert, aber unsere Vision ist dieselbe geblieben: isoliert lebende Menschen Christi Liebe nahe zu bringen.

70 Jahre MAF PNG bedeutet für Mandy gerade viel Arbeit; gut, dass sie endlich eine Kollegin bekommen hat! Groß gefeiert kann nicht werden wegen den Covid-Beschränkungen. Viel läuft deshalb über die Medien: Zeitungsartikel, Webseite, soziale Medien, neue MAF PNG Flyer, sogar eine Briefmarkenserie und ein Kinder-

buch in Englisch und Tok Pisin sind in Arbeit. Und **HIER** kannst du das MAF PNG Jubiläumsvideo anschauen.

Viel Arbeit hat auch Mathias, der sich u.a. durch die Sicherheitsempfehlungen der Unfalluntersuchungen von unseren zwei Landeunfällen in 2020 durcharbeitet. Nicht nur wir in PNG, sondern auch MAF International durchläuft eine Zeit der Veränderung und Anpassung an neue Sicherheitsstandards.

Es gibt viel Grund zur Dankbarkeit trotz mancher Schwierigkeiten. Gott ist treu und er hilft durch, damals in 1951 und genauso auch heute. Nicht nur hier in PNG, überall, wenn man “nur” mit ihm unterwegs ist, am Vaterherz Gottes dran bleibt.

Dankbar sind wir auch über euch, die ihr uns so treu begleitet in unserem

Dienst und Alltag, trotz der großen Entfernung seid ihr uns durch eure Grüße, Gebete und Spenden nahe!

Lukim yu,
Mandy & Mathias



SCHÖNHIT UND SCHMERZ, GLÜCK UND ZUFRIEDENHEIT - GEFUNDEN IN PAPUA-NEUGUINEA, UND ZU FINDEN IN GOTT

Mehr als nur ein Bericht von einem medizinischen Notfallflug

Schönheit

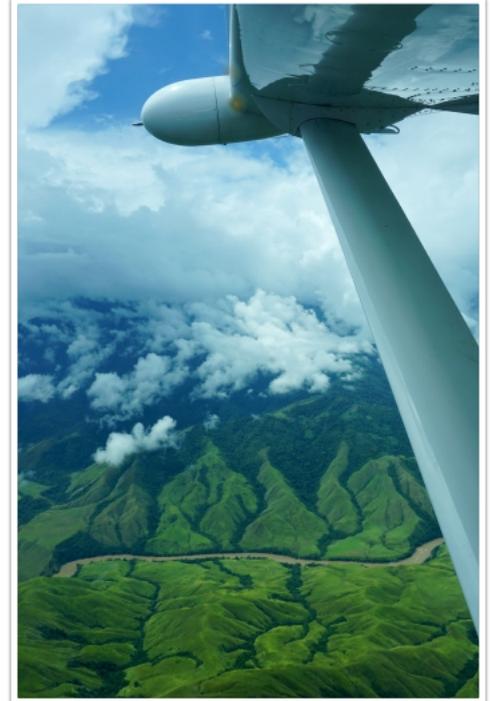
Ich kann mich nicht satt sehen an der Schönheit Papua-Neuguineas während ich aus dem Fenster schaue und die vom Sonnenlicht angestrahlten Hügel schaue, die wie grüner aufgefalteter Samtstoff glänzen, unterbrochen von schlamm-braunen und klaren Wasserläufen. Oben, der intensiv-blaue Himmel gespickt voller großer und kleiner, flauschiger Wolken!

Wenn jedoch die Wolken die Täler füllen und die Baumwipfel berühren, wird das Fliegen anspruchsvoll. Werden wir einen Weg durch dieses Labyrinth der Wolken finden und sicher landen können? Aber können wir auch wieder starten, um diese Frau ins Krankenhaus zu fliegen?

Schmerz

Samstagmorgen. Mathias und ich waren in der Stadt für einige Besorgungen. Der Anruf kam, als wir den Baumarkt betraten. Medevac! Häusliche Gewalt. Der örtliche Community Health Worker (Gesundheitsmitarbeiter) konnte die Blutung nicht stoppen und das Bezirkskrankenhaus genehmigte und forderte einen Medevac.

30 Minuten später waren wir am Flughafen. Mathias begann mit der Vorbereitung des Fluges, machte die Vorflugkontrolle. Nawi Mabo vom MAF Bodenpersonal half mit der Papierarbeit, überwachte den Flug am Satelliten Tracking Programm und marschalte uns später am Tag zur Parkposition zurück. Die Medevac Trage nehmen wir besser auch noch mit, nur für den Fall...



Als wir Mt Hagen verließen und verschiedene Bergrücken überquerten, wechselten die Wolken von flauschig weiß nach groß und grau, verengten unsere Sicht und ließen auch einige Regenschauer fallen. Umso mehr, als wir vom Haupttal in das kleine Tal unseres Zielorts abbogen. Es sah überhaupt nicht gut aus. Überall Wolken. Aber genug Platz und damit die Sicherheit eine Umkehrkurve fliegen zu können. Wir tasteten uns weiter ins Tal vor. Dort gab es eine Frau in Not, die darauf wartete, dass wir sie ins Krankenhaus flogen. So einfach gibt Mathias nicht auf. „Ich kann den Rand der Landebahn sehen“, sagte er. Aber das war von oben durch eine Wolkenschicht. Nicht die richtige Position, um eine Landung auch nur zu versuchen.

„Wir haben genug Treibstoff, um Warteschleifen zu fliegen und zu sehen, wie sich die Wolken bewegen“ - um uns, und der Frau, einen Weg zu eröffnen. Wir fliegen zurück ins große Tal. Das gibt uns Platz um ggf. ein paar Orbits zu drehen. Wir verlieren auch an Höhe. „Ich versuche unter die Wolken zu gelangen und bleibe auf der linken Talseite damit wir eine 180-Grad Umkehrkurve fliegen können, falls wir nicht weiter kommen. Wenn wir unter die Wolken kommen, haben wir vielleicht eine Chance zu landen, müssen uns aber beeilen, um nicht im Dorf zu übernachten.“



Fortsetzung

Erleichterung

Die Leute waren bereit als wir landeten. Sie müssen uns über den Wolken gehört haben. Die Frau, noch ein ziemlich junges Mädchen, wurde zur Landebahn getragen und auf der Flugzeugtreppe "abgesetzt". Die kleine Dorfklinik hat keine Trage. Sie wurde von zwei Männern getragen, die mit ihren Armen einen "Stuhl" formten, die Beine und den Rücken der Frau stützten. Dies muss für sie schmerzhaft gewesen sein, da ihre Wunde genau dort am Oberschenkel war. Keine Tränen des Schmerzes, kein Zusammenknäuen der Augen oder andere Gesichtsausdrücke des Schmerzes. Für mich waren ihre Augen irgendwie nach innen gerichtet, irgendwie leer, traurig.

Eine kleine Menschenmenge umkreiste das Flugzeug. Dazwischen kniete Mathias auf dem Boden und arbeitete an den Flugunterlagen für den Sektor zum Krankenhaus.



Um die Patientin in das Flugzeug zu bringen wurde sie auf die Trage gelagert und die Leute hoben sie bequem durch die Frachttür in das Flugzeug. Das war viel einfacher, als sie irgendwie mit reiner Manneskraft durch die kleine Kabinentür zu zerren und zu hieven. Sie konnte auf dem Sitz in der hinteren Reihe neben ihrer Begleitperson sitzen, wahrscheinlich ihre Mutter oder eine andere Verwandte. Auf diese Weise war sie besser mit dem Sicherheitsgurt gesichert, da der Sicherheitsgurt der Trage direkt über ihrer Wunde hätte festgezogen werden müssen.

Die Wolken blieben in sicherer Entfernung über der Landebahn und gaben den Blick auf die samtgrünen Hügel auf der anderen Talseite frei. Alles war zum Abheben bereit. Danke Gott!



Der Flug nach Kompam führte uns wieder über einige Bergrücken. Als wir uns Kompam näherten, wurden die Lücken zwischen den Wolken und den Bergen immer größer. Das Kompam-Tal war weit offen. Für die Landung flogen wir dicht an den Berghängen entlang, und schon waren wir am Boden!

Innerhalb von 5 Minuten nach der Landung kamen der MAF-Agent, der gerade auf halber Höhe der Landebahn am neuen Kirchengebäude arbeitete, sowie der Krankenwagen des Krankenhauses zum Flugzeug. Die Flugzeugtrage trat erneut in Aktion, um die Patientin in den Krankenwagen zu transportieren. Keine 10 Minuten später, war der Krankenwagen schon wieder weg. Krankenwagen sind hierzulande Land Cruiser mit Mannschaftswagensitzkonfiguration. Im Gang zwischen den Sitzreihen lag eine Schaumstoffmatratze für den "Komfort" der Patientin. Das Klinikpersonal erwartete bereits den Medevac.

Gedankengänge

Als ich so über die Ereignisse des Tages reflektierte und über das, was ich über die Jahre beobachtet habe, fiel mir eines auf: In der Menschenmenge, die das Flugzeug umgibt, sehe ich selten Frauen mit offenen Augen, die einen glücklichen und zufriedenen Eindruck machen. Ihre Gesichter sind oft hart und mit sehr wenig Gesichtsausdruck. Ob das ein Spiegel ihres Lebens im Allgemeinen ist?

Fortsetzung

Ich weiß, im Vergleich zu meinem Alltag ist ihr Leben echt hart. Ich gehe in den Supermarkt oder auf den Obst- und Gemüsemarkt, sie gehen oft weite Wege zu ihrem Garten, den sie mit viel Mühe bearbeiten um für dann oft auch eintöniges Essen auf den Tellern ihrer Familien zu sorgen. Nebenbei kümmern sie sich um ihre Kinderschar, das bescheidene Haus, sammeln Holz zum Kochen, Wasser zum Trinken, tragen die Wäsche oft zu einem Flusslauf zum Waschen, wo sie sicher oft selbst auch "duschen" ... Sie tun, was ihnen von ihren Männern gesagt wird, und möglicherweise werden sie auch verbal und sexuell missbraucht. Sie ertragen den Schmerz oft nur still, selbst wenn sie offensichtlich verwundet sind...

Ich kann mir das Leben im Dorf mit all seinen täglichen Herausforderungen und Nöten nicht vorstellen, aber ich bewundere diese Frauen. Sie sind stark, innerlich wie äußerlich. Sie tragen nicht nur ihr Essen, das Holz, das Wasser, ihre Kinder - sie tragen auch den Schmerz, das Leiden. Sicherlich erleben sie auch Momente der Freude, des Lachens, des Trostes und des Glücks, aber vielleicht eher im privaten Raum, wenn sie wissen, dass sie an einem sicheren Ort sind, allein irgendwo oder vielleicht mit Freundinnen, oder wenn sie Gott in der Kirche oder oder im stillen Kämmerlein oder Garten Lieder singen und ihn anbeten.

Hilfe

Dr. Rebecca Williams, medizinische Superintendentin am Kompiam Distrikt Krankenhaus unter dem Enga Baptist Health Services (Enga Provinz Gesundheitssystem unter der Baptistenkirche), schrieb:

„Danke an MAF und Mathias, dass sie die Frau hergeflogen haben. Wir sind sehr dankbar für die Arbeit, die ihr leistet, um unsere medizinische Dienstleistungen hier draußen zu unterstützen.“

Ich habe am Samstagmorgen den Anruf von einem unserer Mitarbeiter hier in Kompiam erhalten, der mit dem Gesundheitspersonal aus dem Dorf via Langwellen-Radio in Kontakt war. Wie so oft ist es schwierig, die Schwere der Krankheit oder Verletzung zu beurteilen, aber nach dem, was ich erfahren habe, war eine junge Frau mit dem Buschmesser verletzt worden. Die Wunde war signifikant und das Personal war besorgt wegen der Blutung.

Als sie im Krankenhaus ankam, gab es bei großer Wunde keine aktiven Blutungen. Wir müssen jedoch die Wunde im OP reparieren, da der Schnitt etwa 10 x 5 cm betrug und sich in posterior-lateraler Richtung in der Mitte des Oberschenkels und fast bis zum Femurknochen erstreckte. Zum Glück gab es keine Nervenverletzungen.“



Risiko

„Ich nehme an,“ erzählt Dr Rebecca weiter, „wenn wir die Frau nicht in die Klinik geholt hätten, dass das größte Risiko eine Infektion der Wunde gewesen wäre. Im Nachhinein hätte man vielleicht warten können, bis in der kommenden Woche ein Flugzeug in der Nähe gewesen wäre.“

MAF hat derzeit eine Ausnahmegenehmigung für Medizinische Notfallflüge. Ansonsten darf laut Regierungsbeschluss nur fliegen, wer einen negativen Covid-Test der letzten 24 Stunden vorweisen kann. In den Buschdörfern funktioniert das nicht. Nicht mal wirklich in den Städten. Wir wissen von keinem anderen Flugunternehmen, das diese Regeln ernst nimmt. Sie wären vermutlich sonst alle schon pleite... Sie fliegen einfach und beschränken die Covid-Schutzmaßnahmen auf Handdesinfektionsmittel und Masken. MAF nimmt die Vorschriften der Regierung ernst, schließlich dienen sie dem Schutz der Bevölkerung und wir wollen nicht diejenigen sein, die das Virus in die abgelegenen Gebiete fliegt. Wir fliegen derzeit keine Passagiere, nur Fracht, oder eben Medevacs und spezielle Gesundheitspatrouillen mit Ausnahmegenehmigung. Für die Frau wäre also kein normaler bzw. legaler Passagierflug möglich gewesen.

Dr Rebecca fährt fort: „Wie ich bereits erwähnt habe, kann es sehr schwierig sein, die Schwere von Krankheiten oder Verletzungen über über Funk oder Telefon zu beurteilen, insbesondere wenn wir im Busch einen Mitarbeiter haben, der noch nicht sehr erfahren ist. Ich gehe eher auf Nummer sicher und frage nach einem Medevac, da die Alternative, im schlimmsten Fall der Tod eines Patienten nachdem er von einem Gesundheitsmitarbeiter behandelt wurde, schwerwiegende Folgen haben kann.“

Fortsetzung

In PNG werden Todesfälle oft hinterfragt und es werden Schuldige gesucht. Medizinisches Verständnis ist nicht unbedingt vorhanden oder gilt als plausible Todeserklärung... Unter Umständen kann ein Gesundheitsmitarbeiter entsprechend angegriffen werden von der Verwandtschaft des Patienten. MAF hat schon Familien evakuieren müssen weil sie im Dorf, von den Menschen, denen sie eigentlich helfen wollten, bedroht wurden...

Hintergrundgeschichte

„In Bezug auf die Ereignisse, die zur Verletzung geführt haben,“ berichtet Dr Rebecca, „haben mir die Patientin und ihre Begleiterin Folgendes gesagt. Am Donnerstag war sie mit ihrem Ehemann unterwegs, um 'Marita' zu ernten (dies ist die Pandanus Conoideus-Pflanze, eine rote Frucht, die im gesamten Hochland weit verbreitet ist). Ihr Mann bat sie, ein Blatt vorzubereiten, mit dem sie die Früchte verpacken konnten. Aus irgendeinem Grund gab es einen Streit darüber und er hackte mit dem Buschmesser in ihr Bein. Sie wurde noch am Donnerstag in die Dorfklarin gebracht und dort behandelt.

Sie ist seit ungefähr zwei Monaten verheiratet. Vor diesem Vorfall gab es wohl bereits einige verbale und körperliche Auseinandersetzungen zwischen ihrem Ehemann und ihr. Ich fragte, was sie als Familie tun würden. Sie sagten, sobald sie sich erholt habe, würden sie nach Hause zurückkehren und mit dem Ehemann und seinen Verwandten sprechen. Höchstwahrscheinlich wird der Ehemann eine Entschädigung an seine Frau zahlen, und auf diese Weise werden sie das Problem lösen.“



Kultur

„Ich kann verstehen, dass es so sinnlos scheint, insbesondere ein Streit über etwas so Unbedeutendes, und es muss schwierig sein, die Argumentation zu verstehen, die dazu führt, dass sich jemand gegenüber seiner Frau oder einer anderen Person in dieser Angelegenheit so verhält. Aber ich nehme an, wir nehmen Dinge mit dem kollektiven Wissen über alles wahr, was wir in der Schule oder aus unseren eigenen Kulturen oder aus dem Christentum gelernt haben; im Grunde genommen von allem, dem wir ausgesetzt waren, weil wir uns in einer privilegierten Position befanden. Unsere Lebensumstände ermöglichen es uns, aus Erfahrungen und Einflüssen zu schöpfen, die wiederum unsere Gedanken und Handlungen lenken. Für jemanden im Busch, der wahrscheinlich nicht in einer Schule unterrichtet wurde oder keiner größeren Gemeinschaft ausgesetzt war, woran reflektieren sie ihr Handeln? In erster Linie an ihren Vätern, Vorfahren und anderen Männern in ihrer Gemeinschaft; und wenn Gewalt die einzige Möglichkeit ist, Konflikte zu lösen, dann greifen sie

darauf zurück. Gleiches gilt für die Frauen in solchen Gemeinschaften, wenn sie es nicht besser wissen. Wie können sie dann besser für sich selbst entscheiden?“

Eine Schlussfolgerung - Gott

„Ich vermute, das Leben der Frauen in solchen Gemeinschaften ist schwierig, besonders wenn sie, abgesehen von ihrer täglichen Arbeit, missbraucht werden. Aber ich würde nicht sagen, dass sie nicht glücklich oder nicht zufrieden sind. Glück und Zufriedenheit sind keine Konstanten in irgendjemandes Leben, und wir alle sind aufgrund unserer Handlungen oder der Handlungen anderer mit Schwierigkeiten konfrontiert. Aber ich denke, Glück und Zufriedenheit werden nur dort gefunden, wo Gott gegenwärtig ist und wo wir Ihm erlauben, in unserem Leben gegenwärtig zu sein. Diese Zufriedenheit ist meines Erachtens das Verständnis der Führung Gottes über unser Leben, unabhängig davon, ob wir in Zeiten und Bedingungen arbeiten und leben, die sich uns möglicherweise nicht vollständig erschließen.“

Info Box Kompiam Hospital

Das Kompiam Rural Hospital befindet sich zusammen mit 10 anderen Gesundheitszentren und Buschkliniken tief im abgelegenen Norden der Enga-Provinz von Papua-Neuguinea, einem Gebiet, das als eines der am stärksten benachteiligten in PNG aufgeführt ist. Als Enga Baptist Health Services bekannt, ist es ein Arbeitszweig der Baptist Union von Papua-Neuguinea.

Kompiam hat sich zu einem wichtigen Ausbildungszentrum für Medizinstudenten von Papua-Neuguinea und aus Übersee entwickelt und ist maßgeblich an der Entwicklung der Ausbildung von Landärzten in Papua-Neuguinea beteiligt.

Mehr Informationen: <http://kompiamhospital.org>

COVID IN PAPUA-NEUGUINEA

Herausforderungen im Flugbetrieb

Nach den aktuellen Bestimmungen der Regierung in PNG (NCC) muss jeder Passagier, auch für einen Inlandsflug einen negativen 24 Stunden Covid-19 Test haben. MAF hat vom NCC die Erlaubnis, Covid-Tests für Passagiere durchzuführen, zzt. ist das allerdings nur in Mt Hagen und Telefomin möglich. In Mt Hagen helfen eine Ärztin und eine Krankenschwester aus unserem MAF Mitarbeiterteam; in Telefomin hilft das Krankenhaus. Angesichts der Anzahl der verfügbaren Testkits geben wir Gesundheitspersonal und Lehrern, die für ihren Dienst in abgelegene Dörfer fliegen müssen, Vorrang.

MAF ist mit Regierungsvertretern im Gespräch, wie Flugreisen für Leute aus dem Busch wieder möglich werden. Für Medevacs gibt es bereits eine Ausnahme genehmigung.

Piloten und Vermessungsteams führen auch weiterhin Landebahnvermessungen durch. Gelegentlich fliegt auch ein Technikerteam mit, um Langwellenfunkgeräte zu installieren. Derzeit sind über 110 der ursprünglich

210 Pisten wieder geöffnet. Für ca. 30 weitere müssen die Daten noch ausgewertet werden. Manche Plätze sind geschlossen, da sie nicht dem Standard für einen sicheren Flugverkehr mit der C208 Cessna Caravan entsprechen. Als Sicherheitsmanager und auch wegen seiner langjährigen Erfahrung als Pilot, ist es Teil von Mathias Aufgaben, die Landebahngutachten abschließend zu bewerten und die Ergebnisse zu befrworten oder zu hinterfragen.

Persönlich geht es uns gut. Bei MAF und in den Geschäften herrscht Maskenpflicht (Hauptsache sie hängt im Gesicht...). Landesweit gibt es knapp 15.000 bestätigte Fälle, gut 10% davon sind Mitarbeiter im Gesundheitswesen, ca. 1% Todesfälle. Eine Impfkampagne ist angelaufen. Mathias hat sich seine Impfung bereits abgeholt. Mandy ist vorsichtig mit der hier angebotenen AstraZeneca, weil sie als Teenager eine Blutgerinnungsstörung hatte.

MAF ist im Gespräch mit Behörden, Impfteams zu fliegen; genauso wie wir Impfkampagnen gegen Masern und Kinderlähmung logistisch ermöglichen.



Dankt Gott mit uns

- ▶ für neue Familien bei MAF sowie neue lokale Mitarbeiter, die das Team verstärken. Mandy arbeitet nun auch endlich im Team, hat eine Kollegin für die Öffentlichkeitsarbeit.
- ▶ das einige Familien endlich in ihren wohlverdienten Urlaub und Heimatdienst gehen konnten und die Pause vom Missionsfeld neue Motivation und Kraft gibt.
- ▶ für die vielen Gesundheits-Patrouillen und Medevacs, die MAF trotz Covid-Einschränkungen fliegen konnte.
- ▶ für den guten Fortschritt bei den Landebahnvermessungen und dass mehr und mehr Dörfer wieder mit dem MAF Flieger erreichbar sind.

Bittet Gott mit uns

- ▶ dass das CASA Audit diese Woche (24.-28.5.) erfolgreich ist und MAF wieder eine 3-jährige Betriebsgenehmigung von der Luftaufsichtsbehörde erhält (Mathias ist als Sicherheitsmanager von MAF Seite her ziemlich involviert...)
- ▶ für das Leitungsteam, dass zzt. echt viele Herausforderungen zu bewältigen hat: Covid-Beschränkungen, anstehender Umzug und Umbau unserer Basis hier in Mt Hagen.
- ▶ für die Bibelschule und Arbeit der Liebenzeller Mission in Aviamp. Es gibt Streitigkeiten mit der Nachbarschaft und die Motivation der lokalen Mitarbeiter ist im Keller, sie haben Angst weil tw. auch körperliche Drohungen und Gewalt im Spiel sind.

FÜR BRIEFE, PÄCKCHEN & KONTAKT

Mathias & Mandy Glass
c/o MAF PNG LTD
P.O. Box 273
Mt Hagen, WHP 281
Papua New Guinea

Tel. Mathias +675 7124 1289
Tel. Mandy +675 7481 3388
Email: mathias.mandy.glass@maf-deutschland.de
Homepage: www.maf-pilot.de

RUNDBRIEFVERSAND PER POST

Andreas Roth
Schlossblick 11, 35606 Solms
Tel.: 06441 381 5533

MAF – MISSION AVIATION FELLOWSHIP

MAF ist die größte humanitäre Fluggesellschaft der Welt und betreibt ca. 135 Flugzeuge in 26 Ländern.

Wir fliegen medizinische Hilfe, Hilfsgüter und lebensverändernde Fracht zu Personen an schwer erreichbaren Orten, damit sie an Leib und Seele Jesu Liebe erfahren und unterstützen damit einheimische Kirchen und internationale Hilfsorganisationen.



MAF DEUTSCHLAND

MAF Deutschland e. V.
Stumme-Loch-Weg 7, 57072 Siegen

Tel.: (0049) 0 271 701 4780
E-Mail: info@maf-deutschland.de
Homepage: www.maf-deutschland.de

SPENDENKONTO FÜR UNSERE ARBEIT

MAF Deutschland e. V.
Sparkasse Siegen
IBAN: DE77 4605 0001 0001 2658 26
SWIFT-BIC: WELADED1SIE
Verwendungszweck: M&M Glass, PNG
MAF Deutschland stellt euch im Folgejahr eine Zuwendungsbescheinigung aus. Dazu bitte eure Adresse an MAF mitteilen.